

## **Ansprache (1. Petrus 2)**

*Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft.*

Liebe Gemeinde,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ich staune immer wieder, wenn ich darüber nachdenke, was das alles für lebendige Steine sind, die sich hier unter diesem Dach zusammenfügen.

Wenn wir bei den Kleinsten beginnen, dann ist da der Baustein „**Gottesdienste und Veranstaltungen für Große und Kleine**“. Mit der Krümelkirche, den „2 in 1“-Familiengottesdiensten, dem Spielkreis, den Joha-Kids und demnächst auch einem Schwangerencafe.

Der Baustein „**Kita**“ vervollständigt den Sockel der Arbeit an den Jüngsten, leistet seinen Beitrag, dass sie mit einem christlichen Leitbild groß werden können. Zum hauptberuflichen Personal gesellen sich ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die im Elternbeirat oder als Vorlesepatin tätig sind.

Wenn ich die verschiedenen „Bau-Ebenen“ weiter nach dem Lebensalter geordnet ansehe, ist die „**Arbeit mit den Konfirmanden**“ zu nennen – die heute weniger Schule und mehr Jugendarbeit ist. Diese Arbeit besteht aus samstäglichen Treffen, zwei dreitägigen Konfi-Freizeiten, gemeinsamen Gottesdiensten hier und anderswo und vielen Aktionen.

Wenn ich an den Baustein „Gottesdienste“ denke, dann fallen mir die vielen Menschen ein, die als Prädikantinnen und Prädikanten, als Pfarrerrinnen und Pfarrer Gottesdienste vertreten, als Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker die Orgel spielen, den Küsterdienst versehen, im Gottesdienst mitwirken oder für den Blumenschmuck sorgen. Das erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.

Langsam aber sicher kommen wir zum großen Bereich „**Feste**“, für den viele, viele immer wieder zur Verfügung stehen – ob Dankesfest für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gemeindefest oder auch die einmal im Monat stattfindenden Kirchencafes. Ein sehr lebendiger, lebhafter „Baustein“ in unserer Kirchengemeinde!

Nun sind wir also längst auf der Ebene Gruppen und Tätigkeiten von und für Erwachsene angelangt.

Dazu gehören z.B. Seminare und Veranstaltungen, die in den Gottesdienst einführen oder kreative Zugänge zu biblischen Texten ermöglichen, wie der Bibliolog. Im September wird es eine Veranstaltung geben, die den Arbeitstitel „Joha politisch“ trägt, dazu weitere Veranstaltungen aus aktuellem Anlass.

Vier Personen zähle ich beim Baustein „**Besuchsdienst**“. Sie machen sich auf den Weg zu Menschen, wenn sie einen runden oder halbrunden Geburtstag feiern. Als 18-, 40-, 50-Jährige und dann ab 70 aufwärts.

Aus unserem Haus nicht wegzudenken ist auch der Baustein, den ich „**Sport- und Gymnastikangebote**“ genannt habe, ob nun hier bei uns in der Joha oder in ökumenischer Weite in unserer katholischen Partnergemeinde St. Michael.

Aber auch noch andere Ebenen sind für unseren Gemeinde-Bau wichtig.

Ich weise da als erstes auf den Baustein „**Öffentlichkeitsarbeit**“ hin mit dem Redaktionsteam für unseren Gemeindebrief und den beiden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich um das Layout oder den stets aktuellsten Stand unseres Internet-Auftrittes kümmern. Auch die Pflege von [nebenan.de](http://nebenan.de) und der Schaukästen steht mir vor Augen.

Was wäre jedoch die beste Öffentlichkeitsarbeit ohne „**Gemeindedienst**“? Zum einen muss der Gemeindebrief, wenn er herauskommt „gelegt“ werden, wie man es nennt, d.h. sortiert nach Straßenzügen. Zum anderen muss der Gemeindebrief auch ausgetragen werden – was wären wir ohne die zuverlässigen Postboten?

So langsam kommen wir zur Verwaltungsebene, den Menschen, die, so könnte man sagen, das Dach zusammen halten. Der Kirchenvorstand, in den wir im letzten halben Jahr drei neue Mitglieder berufen konnten, die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Gemeindebüro. Das Gemeindebüro ist Kommunikations- und Schaltzentrale gleichermaßen. Die steigenden Anforderungen und der immer größer werdende Verwaltungsaufwand stellen uns vor so manche Herausforderung.

Und dann ist da noch die Ökumene, die sich in gemeinsamen Veranstaltungen mit der Anglikanischen Kirche und mit unseren katholischen Freunden aus St. Michael konkretisiert. Im vergangenen Jahr hat die Arbeit im Arbeitskreis Ökumene wieder Fahrt aufgenommen. Und was haben wir seitdem nicht alles realisiert an

gemeinsamen Gottesdiensten, gemeinsamen Stellungnahmen und Auftritten bei öffentlichen Anlässen. Dass wir seit diesem Jahr die Frühschichten und die Passionsandachten gemeinsam bewerben und auch durchführen, ist einfach großartig. Und dann ist da natürlich noch der Ökumenische Seniorenkreis mit seiner Leiterin und seinen Kaffeedamen, der sich konstant jeden Donnerstag trifft. Übrigens ziemlich einzigartig in unseren Kirchengemeinden.

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es gibt noch viele andere Bausteine, ohne die das Haus unvollständig wäre. Ganz schön viel los in so einer Kirchengemeinde. Und sicher könnte man noch auf diese oder jene Idee kommen und dieses oder jenes Projekt realisieren. Die sinkenden Zuweisungen und Mitgliederzahlen begrenzen jedoch die Möglichkeiten unseres Handelns. Und die Herausforderungen werden ja auch nicht kleiner: In zwei Jahren findet die nächste Kirchenvorstandswahl statt. Etwas später werden wir Ingrid Seiler in den Ruhestand verabschieden (müssen), und 2024 wird die Pfarrstelle der Johannesgemeinde um die Hälfte gekürzt. Dennoch darf ich ohne Untertreibung sagen: Mit dem, was wir hier tun, können wir uns sehen lassen! Und bisher ist es uns noch immer gelungen, offene Positionen wieder zu besetzen.

So darf ich Sie alle zu unserem heutigen Dankesfest begrüßen und willkommen heißen. Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit an ganz unterschiedlichen Stellen in der Joha.

Die Frage ist nun, was diese lebendigen Steine zusammen hält. Liegen sie alle einzeln da? Bzw. leben sie alle nebeneinander her? Bzw. was kann sie verbinden?

Eine Verbindung ist sicherlich unser gemeinsames Kirchengebäude hier, das ja wahrlich nicht immer nur Grund zur Freude bietet, wenn ich an so manchen Mangel denke.

Auch unser Abend heute soll eine Verbindung schaffen.

Doch was wäre dies alles ohne den speziellen Grund, auf dem wir uns gründen?

Wie hatte der alte Petrus, dessen Name „Stein / Fels“ bedeutet, es noch einmal gesagt:

*Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft.*

Wichtig ist jedoch auch der Satz, der diesem voran geht:

*Zum Herrn kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar.*

Es deutet sich darin an, dass wir mit allem, was wir tun, gerade auch in unserer Gemeinde, an unsere Grenzen geraten können, vielleicht sogar „verworfen“ werden. Dass wir immer wieder merken: Wir können es nicht allein aus eigener Kraft schaffen, was wir uns vorgenommen haben. Wir sollen es sogar gar nicht.

Vielmehr: *Zum Herrn kommt*, er allein gibt die Kraft, die Motivation, die Verbindung untereinander, den Sinn und das Ziel. Deshalb ist der Gottesdienst Mitte und Zentrum unserer Gemeindegemeinschaft. Deshalb beginnen wir diesen Abend im Namen Gottes, indem wir singen und beten und auf Gottes Wort hören. Und deshalb ist jede Form von Engagement auf Christus ausgerichtet und nicht auf die eigenen Interessen und Wünsche oder gar geknüpft an Leistung und Gegenleistung.

Bitten wir den Herrn in allem, was uns begrenzt und anficht, um Weite und um einen schönen und gesegneten Abend.

Amen.